Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 26

Nachruf: Nekrologe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





† Johann Georg Huber

Otto Dennler-Wissler

+ Johann Georg Huber

Johann Georg Huber wurde am 7. Oftober 1867 in Bern geboren, wo er als ältestes von 8 Kindern eine entbehrungs= reiche Jugendzeit verbrachte und seine Lehrzeit als Buchdrucker in der Firma J. Wyß absolvierte. Nach der Lehrzeit übte er in Samaden feinen Beruf aus. 1889 trat J. G. Suber bei der Buchdruckerei Stämpfli & Cie. ein, wo er 1907 zum Obermaschinenmeister befördert wurde und dieser Firma bis zu seinem 63. Lebensjahr treue Dienste leistete. Dem 1888 gegründe= ten Buchdrucker-Maschinenmeisterverband gehörte er als Mitgründer an. Im Jahre 1930 murde Joh. Georg huber in den Ruhestand versett und mit einer schönen Pension bedacht. Seiner Familie war er ein liebevoller und vorsorglicher Vater, der ein stilles und zurückgezogenes Leben führte. Um 1. Juni wurde Johann Georg Huber durch den Tod von einer kurzen, aber schweren Krankbeit erlöft. Bis zulett war er seinen Arbeit= gebern für seinen ruhigen und sorgenfreien Lebensabend dankbar.

† Otto Dennler-Wißler

gem. Bädermeifter.

Otto Dennser-Wykler wurde am 24. August 1870 in Bleienbach geboren.

Als Sjähriger Knabe kam er nach Bern zu seiner Tante, die an der Aarbergergasse eine Bäckerei betrieb. Er besuchte hier die Knabensekundarschule, und mußte nebenbei im Betriebe tüchtig mithelsen. Nach dem Schulaustritt kam er für ein Jahr zu einem Bauern ins Welschland, wo er die französische Sprache erlernte.

Nach Beendigung der Bäckerlehrzeit bei seiner Tante, folgten Gesellen- und Wanderjahre, die ihn in zahlreiche Teile der Schweiz führten. Als langjähriger Oberbäcker bei einer Witsrau an der Mittelstraße in Bern, übernahm er von dieser im Jahre 1895 die Bäckerei. Im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Frl. Elise Wykler. Der glücklichen She entsprossen zwei Kinder. Im Jahre 1900 übernahm er das Geschäft seiner Tante an der Aarbergergasse, nachdem er insolge Verkauf des Hauses an der Mittelstraße am Falkenhöheweg eine Bäckerei eröffnet hatte.

Durch Fleiß und Tatkraft, verbunden mit reichen Berufsfenntniffen brachte er mit Silfe seiner Gattin sein Geschäft zu voller Blüte. Da seine Gattin und Mutter manches Jahr an einem schmerzhaften Beinleiden litt, entschloß er fich im Jahre 1925 das Beschäft an feinen Sohn abzutreten, um fich mit ihr auf seinen erworbenen Sit in Gumligen zurudzuziehen. Es folgten zwei Jahre der wohlverdienten Ruhe mit sonnigen Tagen, als der Schnitter Tod die Tochter im Rindbett dahinraffte. Dieser schwere Schlag zerrte allmählich an seiner Gesundheit. All ihre Liebe und Güte übertrugen fie nun auf ihren Sohn, der ganz zu ihrem Sonnenschein wurde. Doch nicht genug an dem großen Verlufte der Tochter, im Jahre 1934 fah fich ihr Sohn gezwungen, infolge Krankheit und schwerer Operation das paterliche Geschäft aufzugeben. In den nachfolgenden Jahren verschlimmerte sich der Gesundheitszustand seiner lieben Gattin immer mehr, bis der barmberzige Tod fie am 24. April 1940 von ihren unfäglichen Schmerzen erlöfte.

Auch seine Gesundheit war seit langer Zeit untergraben. Der Berlust seiner lieben, treubesorgten Gattin verschlechterte seinen Bustand derart, daß er am 10. Juni, nicht ganz sieben Bochen später, ihr in die ewige Ruhe nachfolgen durfte.

An unsere werten Abonnenten

Dieser Nummer liegt der Einzahlungsschein für das 3. Quartal Ihres «Berner Woche» - Abonnementes bei.

Wir bitten unsere Abonnenten, mit der Einzahlung des Abonnementsbetrages nicht zu zögern, da wir gerade in der heutigen Zeit mit dem prompten Eingang der Abonnementsbeträgen rechnen müssen.

Nach dem 15. Juli wird mit dem Versand der Nachnahmen begonnen.

Abonnenten, die ihren Abonnementsbetrag bereits einbezahlt haben, wollen den Einzahlungsschein vernichten.